

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES  
TRANSLATION OF DOCUMENT No. NO-3046

HAFTBEFEHL

6. Kreis

Strassburger Militaergefaengnis

Der genannte: **DICKENDACH OTTO**

wurde am 3. Mai 1947 inhaftiert

Beschuldigung: Mord und Mittäterschaft

Haftnummer: 1456

Strassbourg am 3. Mai 1947

Der Kommandant des Militaergefaengnisses

Dienststempel: Militaergefaengnis Strassbourg.

Der Kommandant

Unterschrift

Thompson - No. 1

OFFICE OF THE SECRETARY OF THE ARMY  
WASHINGTON, D. C.

MEMORANDUM

TO: Chief of Staff

FROM: Major General [Name]

SUBJECT: [Topic]

Reference is made to [Document]

It is recommended that [Action]

Very respectfully,  
[Signature]

Approved: [Signature]

Special Agent in Charge

Director of [Department]

Very respectfully,  
[Signature]

Special Agent in Charge

ÜBERSETZUNG DES DOKUMENTS 145.

Sechster Bezirk. Strassburg, 3. Mai 1945

Militärverwaltung Strassburg  
und des elsässischen Wehrbezirks.  
-----  
Militärgefängnis Strassburg.  
-----  
Tel: Central aut. Magique 265.  
No. 700.

Agent principal JESTIN  
Kommandant des Militär-  
gefängnisses, an Herrn  
Hauptmann Margraff, militäri-  
scher Untersuchungsrichter  
beim Strassburger Militärge-  
richtshof.

Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen, dass der genannte: DICKENDACH Otto auf Grund des Haftbefehls vom 24. August 1945, Gd. Jadin heute ins Gefängnis eingeliefert wurde.

Beiliegend die ihn betreffenden Akten, die von den Gendarmen mitgebracht wurden.

(Unterschrift:) Jestin.

Siegel: Militärgefängnis Strassburg, Der Kommandant.

DECLARATION OF DOCUMENT B-10-2001-0011

DECLARATION OF DOCUMENT B-10-2001-0011

Strasbourg, le 21 Mai 1953

Hochster Gericht

Militärverwaltung Straßburg

Agent für die Militärverwaltung

und des französischen Vorkriegsrechts

Kommandant der Militärverwaltung

Militärverwaltung Straßburg

Personenstand, an Herrn

Herrn Mann, Militärverwaltung

Herrn Mann, Militärverwaltung

seiner Untersuchungsakten

der Militärverwaltung Straßburg

No. 100

Erklärung

Ich bestätige hiermit, dass die in den Untersuchungsakten der Militärverwaltung Straßburg enthaltenen Angaben über die Person des Angeklagten richtig sind.

Die in den Untersuchungsakten enthaltenen Angaben über die Person des Angeklagten sind richtig.

(Unterschrift: Herr)

Herrn Mann, Militärverwaltung Straßburg, Der Kommandant



(Seite 1 des Originals)

Protokoll der ...  
die erste Verhandlung  
vor dem ...  
Landesminister (Landesminister)  
des ...

Ständiger ...

des ...

in ...

Protokoll der ...

In ...  
Monate ...

- 1) Herrmann ...
- 2) ...

...

weil ...

...

...

...

...

...

...

...



Klasse - Unterabteilung - Konton - Bezeichnung - Bemerkungen

Nummer der Einzahlung - in Kopf - --

angegeben unbeschrieben.

(1) Name und Rang.

(2) Name und Rang des Geleitsanführers oder des stellvertretenden Geleitsanführers.

(3) Bemerkungen (unvollständiger, verbleibender etc.).

(Einzelschiffe) (Konton) (Unterabteilung) (Bemerkungen)

## UEBERSETZUNG VON DOKUMENT 144.

(Seite 2 des Originals).

Nachdem wir so die Identitaet des Vergeladenen festgestellt hatten, haben wir ihm die ihm zur Last gelegten Tatsachen zur Kenntnis gebracht und haben ihm erkluert, dass demzufolge das Verfahren gegen ihn eingeleitet ist ueber die Anklage, er habe sich in der Zeit von 1940 bis 1944 und in allen Faellen in Strassburg, ohne dass Verjaehrung eingetreten ist, sich schuldig gemacht des Mordes, der Mittaeterschaft an Morden, strafbarer Handlungen, die durch Kriegsrecht und Kriegsgebrauch nicht gerechtfertigt sind.

Strafbare Handlungen, die beschrieben und bestraft sind in den Artikeln 295 und folgende, 59 und 30 des Strafgesetzbuches und der Verordnung von 21. August 1944 ueber die Bestrafung von Kriegsverbrechen.

Wir haben ihn aufgefordert, uns seine Erkluerungen abzugeben, nachdem wir ihn darauf aufmerksam gemacht haben, dass es in sein Belieben gestellt ist, solche zu verweigern. Der Angeklagte hat die folgenden Erkluerungen abgegeben:

Ich erklueere mich bereit, Ihnen die Erkluerungen fuer diese Einvernahme abzugeben ohne Beihilfe eines Anwalts. Ich studierte Medizin an der Muenchener medizinischen Schule. Nachdem ich meine verschiedenen Examina bestanden hatte, wurde ich zum Privatdozenten an der medizinischen Fakultuet Heidelberg bestellt und zugleich zum Stellvertretenden Chefarzt der medizinischen Klinik.

Am 27. August 1939 wurde ich als Stabsarzt eingezogen. Am 16. November 1941 wurde ich zum Professor an der Reichsuniversitaet Strassburg - Medizinische Fakultuet ernannt, und mit der Leitung der medizinischen Poliklinik betraut, wobei ich zur Wehrmacht eingezogen blieb. Ich bin bereit, Ihnen alle Aufklaerungen zu geben ueber meine wissenschaftlichen Arbeiten und die Experimente, die sich daraus ergeben haben. Im Laufe des Sommers 1939, als ich in der Heidelberger medizinischen Fakultuet war, hatte ich einen besonders schweren Fall von Lungencodem als Folge einer Herzkrankheit zu behandeln. Ein Aderlass konnte bei dem Kranken nicht vorgenommen werden wegen der beschleunigten Blut-Gerinnung. Ich hatte den Gedanken "Hirudin" anzuwenden, dessen Eigenschaft es ist, die Blutgerinnung zu verhindern. Auf die Anwendung dieses Mittels hin verbesserte sich das Befinden des Kranken mit grosser Schnelligkeit. /Nach meiner Einberufung, am 27. August 1939, erhielt ich auf Befehl meiner Vorgesetzten den Auftrag, Vortraege ueber die Wirkungen von Gasen zu halten. Ich begann dann aus eigener Initiative Forschungen ueber chemische Praeparate, die faehig waeren, die Blutgerinnung zu verhindern, denn ich hatte die Eingebung, dass die Wirkungen des Phosgengases durch blutgerinnungsbekaempfende Praeparate bekaempft werden koennten. So wurde ich darauf gebracht, die Verwendung von Tetramin-Hexamethyl ins Auge zu fassen. Im weiteren Verlauf begann ich Tierexperimente (an Katzen und Affen), um meine Methode auszuprobieren. Die Resultate waren schluessig. Diese Experimente, die mit allen Kunstregeln und mit aller wissenschaftlichen Strenge durchgefuehrt wurden, haben ueberzeugend dargetan, dass Tetramin-Hexamethyl, auch unter dem Namen Urotropin bekannt, ein sehr wirksames Schutzmittel gegen die von den Phosgengasen hervorgerufenen Erstickungserscheinungen darstellt.

(Unterschrift): Richert.

(Unterschrift): Margraff

BEREINIGUNG VON DOKUMENT 100

(Seite 2 des Originals)

Kochten wir es die Identität des Vergleichenen festzustellen  
hätten, haben wir ihn die zur Last gelegten Tatsachen zur  
Kenntnis gebracht und haben ihn ersucht, dass demzufolge das  
Verfahren gegen ihn eingestellt sei oder die Akte, er habe  
sich in der Zeit von 1944 bis 1945 und in allen Jahren in  
Breslau, ohne dass Vernehmung stattgefunden hat, sich schriftlich  
gegen das Verbot, der Mitterverhaftung zu widerstehen, schriftlich  
Handlungen, die durch Verbot und Kriegsverbrechen nicht ge-  
rechtfertigt sind.

Erstere Handlungen, die beschriebenen sind, besteht in  
den Artikeln 205 und 206 des Strafgesetzbuches  
und der Verordnung vom 2. August 1941 über die Bestrafung von  
Kriegsverbrechen.

Wir haben ihm aufgegeben, was seine Handlungen angeht,  
nachdem wir ihm bereits mitgeteilt haben, dass es in sein  
Interesse besteht, solche zu vermeiden, der Angeklagte hat  
die folgenden Antworten abgegeben:

Ich erkläre nicht bereit, Ihnen die Handlungen zu überlassen  
Einsparungen gegenüber einer Hälfte einer Anzahl. Ich erkläre  
keine an der Mitterverhaftung beteiligten Personen. Ich habe kein  
verschiedenes Amt inne bestanden, wurde ich von Privatpersonen  
an der medizinischen Fakultät der Universität und in Bezug  
auf die Mitterverhaftung der Universität der Medizinischen Klinik.

Am 27. August 1944 wurde ich die Antwort abgegeben. Am 18.  
November 1944 wurde ich zum Professor an der Medizinischen Fakultät  
burg - Medizinische Fakultät ernannt, und mit der Leitung der  
medizinischen Fakultät betraut, wobei ich zum Professor ernannt  
blieb. Ich bin bereit, Ihnen alle Aufzeichnungen zu geben, welche  
wissenschaftlichen Arbeiten und die Ergebnisse, die sich daraus er-  
geben haben. In Bezug auf meine Tätigkeit, die ich in der Mitterverhaftung  
medizinischen Fakultät war, habe ich einen bestimmten Ansehen  
Fall von Infektionen als Folge einer Mitterverhaftung zu beobachten. Ein  
altes Kind hat sich nicht von Infektionen erholen, was wegen der be-  
schleunigten Mitterverhaftung. Ich habe den Gedanken "Mitter" aus-  
gesprochen, dessen Mitterverhaftung es ist. Die Mitterverhaftung zu verhindern,  
auf die Antwort, dass nicht die Mitterverhaftung ein Hindernis  
für Infektionen ist, sondern die Mitterverhaftung ein Hindernis ist,  
2. August 1944, erhielt ich auf Befehl der Mitterverhaftung den Auftrag,  
Vertraue, dass die Mitterverhaftung von Gassen zu führen. Ich begann dann aus  
eigener Initiative Forschungen über die Mitterverhaftung, die Mitter-  
verhaftung, die Mitterverhaftung zu verhindern, dann habe ich die Mitter-  
verhaftung, die Mitterverhaftung durch Mitterverhaftung, welche  
das erste Mitterverhaftung war, wurde ich Mitterverhaftung.  
die Vermeidung von Mitterverhaftung im Auge zu fassen. In weiterer  
Verlauf begann ich Mitterverhaftung (an Mitterverhaftung), um keine  
Mitterverhaftung zu vermeiden. Die Mitterverhaftung wurde schriftlich. Diese Mitter-  
verhaftung, die mit allen Mitterverhaftung und die Mitterverhaftung  
Straße durchgeführt wurden, haben bedeutend gutgehen, dass Mitter-  
verhaftung, nach dem Mitterverhaftung in Bezug auf die Mitter-  
verhaftung, was die von den Mitterverhaftung hervorgerufenen  
Ergebnisse Mitterverhaftung dargestellt.

(Unterschrift): Richard (Voterschrift): Richard

UEBERSETZUNG VOM DOKUMENT 144

(Seite 3 des Originals)

Ich habe ueber meine Arbeiten an meine Vorgesetzten Bericht erstattet und diese haben mir versichert, es handle sich um eine sehr interessante Erfindung, die sie an die hoeheren Behoerden melden wuerden. In der Folge wurde ich vor eine Militaerkommission geladen, um die Resultate meiner Arbeiten maendlich darzulegen. Ich fuege hinzu, dass der Professor Hirth zu meiner grossen Ueberraschung Mitglied der Kommission war. Diese Kommission war ziemlich zurueckhaltend hinsichtlich meiner Arbeiten und der praktischen Verwendung meiner Erfindung. Die Mitglieder dieser Kommission haben sich mehr fuer ein therapeutisches Mittel oder Heilmittel gegen Phosgenas als fuer ein Vorbeugungsmittel interessiert. Meine Erfindung stellte nun ein Vorbeugungs- und kein Heilmittel dar. HIRTH selbst hat sich skeptisch und misstrauisch gestellt. Als in der Folge die Moeglichkeiten eines Gaskrieges nicht mehr als unmittelbar drohend erschienen, stellte ich meine Arbeiten ein. Im Laufe des Jahres 1943 hat mich HIRTH wissen lassen, HIMMLER habe den Befehl gegeben, dass ich zu Urotropin-Versuchen an menschliche Versuchspersonen schreiten solle. Ich habe Einwendungen erhoben, indem ich erklarte, dass diese Versuche unnuetig seien, weil die Wirksamkeit des von mir erfundenen Schutzmittels wissenschaftlich und experimentell bereits feststehe. Ich habe HIRTH ebenfalls mitgeteilt, dass ich Wert darauf lege, die Wirksamkeit des Urotropins vorher an mir selbst zu erproben. HIRTH hat darueber an HIMMLER berichtet und dieser hat mir verboten, diese Versuche an mir selbst vorzunehmen, wobei er mir den ausdruuecklichen Befehl gab, die verlangten Versuche an Menschenmaterial zu beginnen. Bei dieser Gelegenheit ist mir versichert worden, dass die Personen, die als Meerschweinchen dienen sollten, auf Grund ordentlicher Gerichtsentscheidungen zum Tode verurteilt worden seien. Ich befand mich in einem tragischen Gewissenskonflikt, denn HIRTH hat mir erklart, dass HIMMLER mir diesen Befehl in meiner Eigenschaft als Offizier gegeben habe, und dem konnte ich mich nicht entziehen, andererseits verbietet mir mein Gewissen als Arzt, zu solchen Versuchen zu schreiten. Ich habe mich dann nach Berlin beggeben, um Professor Doktor Brandt, den persoenlichen Arzt und Generalbevollmaechtigten des Fuehrers fuer Gesundheits- und hygienische Fragen zu konsultieren. Ich habe ihm meine Bedenken dargelegt, indem ich ihn bat, bei HIMMLER zu intervenieren. Ich habe ihm auch erklart, dass wissenschaftlich die Versuche an Menschenmaterial im vorliegenden Fall nicht noetig seien, denn die Wirksamkeit des Hexamethyl - Tetramins sei voellig bewiesen durch die zahlreichen Versuche, die ich an Tieren durchgefuehrt haette. Ich habe ihn gebeten, bei HIMMLER zu intervenieren, um diesen zu bitten, mich zu ermachten, Versuche an mir selbst vorzunehmen. Infolgedessen ist Professor Doktor BRANDT nach STRASSBOURG gekommen, und hat mir mitgeteilt, HIMMLER verlange, dass die Versuche stattfinden, und dass ich nicht ermächtigt sei, Versuche an mir selbst vorzunehmen. Zu diesem Zeitpunkt war die militaerische Lage fuer das Reich schlecht. Die Alliierten waren in Afrika gelandet und die Abwehrdienste waren davon in Kenntnis, ebenso wie ich durch meine Vorgesetzten davon unterrichtet worden war, dass 50.000 Tonnen Phosgen-gas in Afrika gelagert worden seien. Der Gaskrieg schien unvermeidlich. Das Oberkommando der Wehrmacht war zu diesem Zeitpunkt davon ueberzeugt, dass die Alliierten gezwungen sein wuerden, zum Gaskrieg zu schreiten, um die Festung Europas bezwingen zu koennen.

Unterschriften: Richert - Margraff

Ich habe aber meine Arbeiten im Jahre 1934 fortgesetzt. Ich habe  
 fort und fort daran gearbeitet, es handelt sich um eine sehr  
 interessante Erfindung, die als ein der besten Beispiele gelten  
 werden. In der Folge wurde ich von einer Kommission beauftragt,  
 um die Komplexität meiner Arbeit zu erklären. Ich  
 habe, um die Komplexität meiner Arbeit zu erklären, eine  
 Frage gestellt, dass der Professor nicht zu einer grossen Überzeugung  
 Mitglied der Kommission war. Diese Kommission war nämlich aus  
 Mitgliedern, die nicht nur die Kommission, sondern auch die  
 Arbeit erfinden. Die Mitglieder dieser Kommission haben sich sehr  
 für ein sehr interessantes Mittel oder Mittel gegen die  
 als Teil der Vorbereitung und kein Mittel der Arbeit selbst  
 zu sein ein Vorbereitungs- und kein Mittel der Arbeit selbst  
 sich ein Stück und nicht nur ein Mittel der Arbeit  
 Möglichkeiten eines Gekochten nicht nur ein Mittel der Arbeit  
 gegeben, sollte ich meine Arbeit ein, in dem Jahr  
 1934 hat mich HILDEBRANDT wegen der Arbeit beauftragt,  
 dass ich zu HILDEBRANDT'schen an einer Kommission  
 arbeiten sollte. Ich muss mir Gedanken machen, indem ich erkläre,  
 dass diese Versuche unvollständig sind, weil die Komplexität der  
 erfindenden Schwerkraft wissenschaftlich und experimentell  
 festgestellt. Ich habe HILDEBRANDT'sche Arbeit, dass ich dort  
 finde, die Komplexität der Arbeit ist nicht nur ein  
 Problem. HILDEBRANDT hat mir ein Mittel gegeben, wobei er mir  
 versprochen, dass Versuche an der Arbeit vorzunehmen, wobei er mir  
 wissenschaftlichen Teil, wo die versuchten Versuche an  
 Material zu bekommen. Bei diesen Versuchen sollen  
 sein, dass die Versuche, die als wissenschaftlich dienen sollen,  
 Grund erfindlicher Erfindungen sein sollen. Ich habe  
 den Teil. Ich habe mich in einem grossen wissenschaftlichen  
 dem HILDEBRANDT hat mir erklärt, dass HILDEBRANDT in der  
 der Komplexität der Arbeit ist nicht nur ein Problem, und das  
 nicht erfinden, andererseits wird mir ein Problem als  
 zu erfinden, andererseits wird mir ein Problem als  
 geben, um erfinden, andererseits wird mir ein Problem als  
 Generalisierung von der Komplexität der Arbeit ist nicht  
 sehr Fragen zu Komplexität der Arbeit ist nicht  
 haben ich im Jahr, bei HILDEBRANDT'schen an einer  
 erklärt, dass wissenschaftlich die Versuche an Komplexität  
 in vorliegenden Teil nicht nur ein Problem, sondern auch  
 Komplexität - Komplexität der Arbeit ist nicht nur ein  
 Versuche, die ich an einer Komplexität der Arbeit ist nicht  
 gegeben, bei HILDEBRANDT'schen an einer Komplexität der Arbeit  
 zu erfinden, Versuche an einer Komplexität der Arbeit ist nicht  
 ist Professor Doktor HILDEBRANDT'schen an einer Komplexität der Arbeit  
 Mitglied, HILDEBRANDT'schen an einer Komplexität der Arbeit  
 dass ich nicht erfinden, sondern die Versuche an einer Komplexität  
 in diesen Teil sind die Komplexität der Arbeit ist nicht  
 schlecht. Die Komplexität der Arbeit ist nicht nur ein Problem  
 diese waren davon in Komplexität, ebenso wie ich durch meine  
 gegeben davon erfinden, sondern die Komplexität der Arbeit ist nicht  
 in dem Gas in einem Komplexität der Arbeit ist nicht  
 unvollständig. Das Komplexität der Arbeit ist nicht nur ein  
 davon erfinden, dass die Komplexität der Arbeit ist nicht  
 Komplexität zu erfinden, um die Komplexität der Arbeit zu erfinden.

## UEBERSETZUNG VON DOCUMENT 144.

(Seite 4 des Originals).

Dies waren die Umstaende, unter denen ich schliesslich, waehrend der Jahre 1943 und 1944, die mir zur Last gelegten Experimente vorgenommen habe. Ich fuege hinzu, dass ich, trotz HIMMLER's Verbot, vorher in der Gaskammer des Fort MEY ein Experiment an mir selbst vorgenommen hatte. Ich machte dann zwei Serien von Experimenten; das erste Mal an vierzig Personen, das zweite Mal an vierzehn. Ich bemerke, dass ich mich nicht mehr genau an die Zahlen erinnere; ich verweise auf meine Berichte, die sich in der Hand der Justizbehoerden befinden. Das erste Mal gab es keinen Todesfall. Eine einzige Person wurde infolge des Experimentes krank. Im Laufe des zweiten Experimentes starben vier Personen. Ich schreibe die Ursache dieser Todesfaelle dem fehlerhaften physiologischen Zustand dieser Personen zu. Die Personen, an denen die Experimente vorgenommen wurden, zeigten Symptome von Lungenoedem. Ich betone, dass das erste Mal HIRTH nicht anwesend war; er nahm teil an dem zweiten Experiment. LETZ war gleicherweise bei dem zweiten Experiment anwesend. Ich gebe zu, dass die mir von Ihnen vorgelegten Berichte, soweit sie nicht von RUHL und LETZ unterschrieben sind, von mir stammen. Ich fuege hinzu, dass ich ueber die Arbeiten des Professors HIRTH nicht auf dem Laufenden bin. Ich weiss jedoch, dass er ein Mittel suchte, um die Wirkungen des gewoehnlich Sonfgas genannten Lostgases zu bekaempfen. Ich gebe zu, dass die Experimente an menschlichem Material der aertzlichen Ethik zuwiderlaufen. Ich erfolgte sie trotzdem, und vor allem, weil ich mir der Schrecken des Gaskrieges bewusst war und wusste, dass die deutsche Devoelkerung nicht geschuetzt sei, sodass ich es daher als meine Pflicht betrachtete, alles dazu zu tun, um diesen Schutz zu gewaehrleisten und im Notfalle das Leben von Tausenden von Deutschen zu retten, vor allem von Frauen und Kindern; andererseits auch mit Ruucksicht auf Himmlers Befehl. Man hat mir immer versichert, dass meine Entdeckung auf diesem Gebiet das einzige Schutzmittel darstelle, Professor BRANDT selbst hatte es mir versichert.

Nach Lesung und Uebersetzung erkennt der Angeklagte seine Erklaerungen als getreu uebersetzt und abgeschrieben an. Bestaetigt und vor uns unterzeichnet, wobei der Gerichtssekretaer und Dolmetscher die Durchstreichung von 7 Druckzeilen genehmigen.

Wir teilen dem Angeklagten mit, dass wir ihm einen Anstvertheidiger zuweisen und erwachen, dass wir den Angeklagten unter einem Haftbefehl stellen, den wir ihm vorlesen.

(Unterschrift:) Richert. (Unterschrift:) Margraff. (Unterschrift:)  
O. Bickenbach.

CERTIFICATE OF TRANSLATION

I hereby certify that I am thoroughly conversant with the French and German languages and that the above is a true and correct translation of document No. NO-344.

Charles E. IRIEN  
20063

UNTERSCHNUNG VON DOCUMENT 10-3-4

(Seite 4 des Originals)

Das waren die Umstände, unter denen ich schließlich, während  
 der Jahre 1933 und 1934, die mit der ersten Experimente vorge-  
 nommen habe. Ich habe mir, wie ich, diese KILM's Arbeit, wobei  
 in der Bekanntschaft des Herrn HUY die Experimente an der selbst vorgenommen  
 habe. Ich habe dann zwei Sorten von Experimenten; das erste Mal  
 an vier Personen, das zweite Mal an vier Personen. Ich habe, dass  
 ich mich nicht mehr genau an die Reihen erinnere; ich verweise auf  
 meine Notizen, die sich in der Hand der Justizbehörden befinden.  
 Das erste Mal gab es keinen Todesfall. Eine andere Person wurde  
 infolge des Experimentes krank. In Laufe des zweiten Experimentes  
 starben vier Personen. Ich erachte die Ursache dieser Todesfälle  
 den tödlichen Mykotoxinen dieser Personen zu. Die  
 Personen, an denen die Experimente vorgenommen wurden, zeigten  
 Symptome von Vergiftungen. Ich erachte, dass das erste Mal KILM nicht  
 anwesend war; er kam erst an dem zweiten Experimente. KILM war jedoch  
 weise bei dem zweiten Experimente anwesend. Ich habe zu, dass die vier  
 von ihnen verfolgten Verdachte, soweit sie nicht von KILM und HUY  
 unterschieden sind, von mir stammen. Ich habe mir, dass ich weder  
 die Arbeit des Professors KILM nicht auf dem Lande bin. Ich weiß  
 jedoch, dass er ein Mittel suchte, um die Wirkung des gewöhnlich  
 genutzten Giftes zu bekämpfen. Ich habe zu, dass die Ex-  
 perimente an menschlichen Material der verschiedenen KILM durchgeführt.  
 Ich würde, wie ich erachte, und vor allem, weil ich die Schrecken des  
 Giftes vorerst war und wusste, dass die deutsche Bevölkerung  
 nicht geschont sei, sodass ich es lieber als meine Pflicht betrachtete,  
 alles dazu zu tun, um diesem Schicksal zu vermeiden und in Notfälle  
 das Leben von Tausenden von Deutschen zu retten, vor allem von Frauen  
 und Kindern; insbesondere auch die Mütter der KILM's Arbeit.  
 Man hat mir versichert, dass meine Entschlossenheit, diesen Giftes  
 das einzige Mittel darstellte, letzterer KILM selbst hatte es  
 mir versichert.

Nach dem und der Untersuchung erachte ich, dass die KILM's Arbeit  
 die ersten Notizen und Ergebnisse an. Die Notizen und vor allem  
 Notizen, wobei der Gerichtsmediziner und Dolmetscher die Buchstaben  
 durch von 7 Buchstaben bestehen.

Wir teilen den Angehörigen mit, dass wir im Sinne der Verantwortlichkeit  
 wissen und erwidern, dass wir den Angehörigen unter einem Missverständnis  
 stehen, den wir im voraus.

(Unterschrift: Richter. (Unterschrift: Richter. (Unterschrift: Richter.  
 O. Dickbach.

CERTIFICATE OF TRANSLATION

I hereby certify that I am thoroughly conversant with  
 the French and German languages and that the above is a true and  
 correct translation of document No. 10-3-4.

Charles E. Linn  
 D.C.